Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): **- (1903)**

Heft 40

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Berne, le 17 nov. 1903.

Nous avons l'honneur de vous accuser réception de votre honoré du 2 nov. 1903. Nous nous faisons un plaisir de vous exprimer le contentement général, que la réception du nº 39 de *l'Art Suisse* a provoqué parmi les membres de notre section. Cette voix du nouveau Comité central nous promet une ère de tranquillité, de paix et de progrès.

Dans la mesure du possible nous nous efforcerons de tenir compte des vœux, exprimés dans votre lettre, et nous vous tiendrons au courant de tout ce qui se passe d'intéressant dans notre section.

Permettez-nous cependant de relever un point qui ne nous paraît pas suffisamment éclairci.

Pensez-vous que, si les séances se tiennent régulièrement pendant la première semaine du mois, et que vous receviez les communications la semaine suivante, il vous reste suffisamment de temps, pour les rédiger pour le journal afin qu'elles puissent encore paraître pour le 15 du même mois? Le temps nous semble bien court.

La section de Berne s'occupe en ce moment de l'organisation de son exposition habituelle de Noël, qui d'année en année prend plus de développement, et qui s'ouvrira le 29 du mois dans la salle des conférences du Musée des beaux-arts, pour durer jusqu'au 3 janvier.

Le mode de la formation d'un jury, composé de tous les exposants, et inauguré l'année passée, a été abandonné cette année et on a nommé un jury de cinq membres.

Le nouveau bureau de la section a été constitué comme suit pour une nouvelle période.

Président: M. K. Born; caissier: M. E. Lauterburg; secrétaire: R. Kiener.

Dans la séance du 13 nov., une question a surgi au sujet des propositions pour le remplacement des membres sortants de la Commission fédérale des beaux-arts. Le Comité central s'en est-il occupé?

Au nom de la section de Berne,

Le secrétaire: R. Kiener. Le Président: K.-L. Born.

Si les sections nous font parvenir leurs communications avant le 10 du mois, nous aurons du 10 au 15 pour rédiger ou traduire. C'est suffisant.

Le retard apporté à la composition typographique de ce numéro nous empêche de revoir comme nous l'aurions voulu le texte allemand. Ce retard est dû à un surcroît de besogne de notre imprimeur. Nous espérons qu'il ne se renouvellera pas.

INHALTSVERZEICHNIS

1. Central-Komitee.
2. Das Subventionsprinzip und der Berich Winiger.
3. Rektification.
4. Mitteilungen der Sektionen.

CENTRAL-KOMITEE

Die Luzerner Sektion hat der Generalversammlung von 1901, sodann dem Centralkomitee von 1902 einen die Einführung eines neuen Prinzips in der Zusammenstellung unserer Jurys betreffenden Vorschlag gemacht, nämlich das Prinzip der Klassenjury. Anstatt die Jury aus Künstlern der verschiedensten Gattungen zu bilden, welche die Einteilung der ihnen zugewiesenen Werke im grossen Ganzen vornehmen, verlangt die Luzerner Sektion, jede Spezialität solle von Spezialisten beurteilt werden, nämlich die Malerei nur von Malern, die Bildhauerei nur von Bildhauern und so alle anderen Arten von Ausstellern.

Das Centralkomitee hat die Sektionen über ihre diesen Vorschlag betreffende Ansicht regelrecht befragt, doch geben ihre in den Nummern 21—27 der « Schweizer Kunst » abgedruckten Antworten keine sehr genauen oder zusammenhängenden diesen besonderen Punkt betreffenden Angaben. Wir erachten ihn jedoch als angenommen und werden ihn — insofern vor dem 10. Dezember d. J. keine Sektion eine andere Jurybildung verlangt — der Bundeskommission der « Schönen Künste » als Wunsch sämmtlicher Sektionen vorlegen.

Es ist dies nicht der einzige Vorschlag, welcher uns in Verlegenheit setzt. Auch hinsichtlich des Vorschlages des Herrn M. Baud, welcher verlangt, *die Aufstellung der Kunstwerke sollte der Jury zufallen,* haben wir keine näheren Angaben erhalten. Die meisten Sektionen haben die Frage nicht beantwortet. Indessen erachten wir sie — insofern nach obenbenanntem abgelaufenen Termine keine Sektion Einspruch erhebt — ebenfalls als angenommen.

Es bleibt nur noch der von dem gleichen Verfasser herrührende, in seiner Abhandlung über die Kunst und die Majorität enthaltene Vorschlag, welcher in den Sektionen nicht beraten wurde, und dessen Grundgedanke uns in der Möglichkeit zu liegen scheint, eine Ausstellung von sich frei bildenden Gruppen zu Stande zu bringen, welche ihre eigenen Jurys hätten, was eine durch « Wahlverwandtschaft » begründete Gruppierung gestatten würde.